



**„Kommt und seht!“** Die beiden Grundworte bilden den Anfang jeder Berufungsgeschichte. Immer ist es Christus, der ruft und beruft.

Immer geht der Ruf von ihm aus an je einzelne Menschen.

Er will durch sie hindurch den Menschen begegnen, damit sie in ihm und durch ihn wahres und erfülltes Leben finden.

*Herr Jesus Christus, wir danken dir für den Ruf deiner Liebe, der niemals verstummt. Doch im Lärm unserer Zeit scheint es, als ob er vielfach überhört und vergessen wird.*

**„Kommt und seht!“** Menschen haben in ihrem eigenen Leben erfahren, welche Spreng- und Spannkraft in diesen Worten steckt. Sie haben erfahren und erfahren auch heute, dass sie keine leeren Versprechungen sind, sondern schöpferische Worte voller Geist und Leben. Worte, die ein Leben verändern, die einen Menschen umkrempeln können. Worte, die sich bewähren und bewahrheiten, die sich füllen mit Kraft und Wahrheit, die sich erfüllen, wenn man sich mit ganzem Herzen auf sie einlässt und ihnen folgt.

*Herr Jesus Christus, wir danken dir für die Grundworte deiner Liebe, die du in das Herz eines jeden Menschen hinein sprichst, der dafür ansprechbar ist. Im Sakrament der Taufe, der Eucharistie, der Versöhnung und der Firmung haben wir diese stärkenden Worte empfangen.*

**„Kommt und seht!“** Die Wirkungsgeschichte dieser einfachen Worte können wir ablesen, wenn wir auf das Vorbild der Heiligen schauen. Sie haben Heimat und Familie, Haus und Hof verlassen und sind aufgebrochen, um Christus zu folgen und sich von ihm senden zu lassen in alle Teile der Erde. So ist Kirche gewachsen durch den Sendungsauftrag, den Christus uns gegeben hat.

*Herr Jesus Christus, wir danken dir für den Mut der Frauen und Männer, die sich von dir haben in Dienst nehmen lassen, um deine frohe Botschaft zu allen Völkern zu bringen. Ihnen verdanken auch wir das Licht unseres Glaubens.*

Quelle: „Kommt und seht!“, Paul Weismantel, Bistum Würzburg, S. 8 ff.

Bild: Petra Kleinschmidt, Norden